

Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

das Natürliche ist, für eine specielle Thatsache des römischen Stadtgebiets einen römischen Gewährsmann auf und ist endlich mit dem Sprachgebrauch und der Citiermethode des Gellius nicht im Widerspruch. Ob sich nach allem Obigen dasselbe von dem Hertz'schen Heraclides sagen läßt, mögen Andere entscheiden. Mag immerhin mein Felix dem 'guten Omen, welches der Name selbst verkündet', in Hertz's Augen nicht recht zu entsprechen scheinen, sein Heraklide wenigstens ist auch nicht kräftig genug gewesen, mich zu überzeugen.

L. Merklin.

Topographisches.

Wo lag das athenische Eleusinion?

Das athenische Eleusinion wird unter den Heiligthümern Athens neben Parthenon und Theseion genannt[1]); seiner Berühmtheit kam seine Heiligkeit gleich, die durch strenge Vorrechte erhöht war[2]); als Sitz von Senatsversammlungen[3]) muß es auch geräumig gewesen sein. Seine Lage fällt in den Bereich der Akropolis; denn Thukydides wo er berichtet daß die belagerten und in die Stadt geflüchteten Umwohner Athens auch in heiligen Stätten ihr Unterkommen suchten, sagt daß Akropolis und Eleusinion davon verschont blieben[4]). Daß das Eleusinion im Umkreis des Burgfelsens lag, eine bei seiner Heiligkeit ohnehin wahrscheinliche Voraussetzung, wird überdies durch zwei

1) Plutarch de exilio c. 17. (VIII, p. 394 f. Rsk.): *ἀλλ' οὐχ ὁρῶμεν, ὥςπερ τὸν Παρθενῶνα καὶ τὸ Ἐλευσίνιον, οὕτω καὶ τὸ Θησεῖον ἅπαντας προςκυνοῦντας;*

2) Andokid. de myster. § 115 (IV, p. 57 Rsk.): *Καλλίας στὰς ἔλεγεν, ὅτι εἴη νόμος πάτριος, εἴ τις ἱκετηρίαν θείη ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ, ἄκριτον ἀποθανεῖν.* Vgl. ebd. § 110. 132 (p. 55. 65 R.) Lys. c. Andocid. § 4. 52. (V, p. 196. 255 R.). In der zuletzt gedachten Stelle wird die Verletzung des heiligen Ortes durch Andokides gerügt, von welchem es heißt: *ἀπήντα τοῖς ἱεροῖς, περὶ ἃ ἠσέβησεν. εἰςῆλθεν εἰς τὸ Ἐλευσίνιον, ἐχερνίψατο ἐκ τῆς ἱερᾶς χέρνιβος.*

3) Andok. a. O. p. 55: *ἡ γὰρ βουλὴ ἐκεῖ καθεδεῖσθαι ἔμελλε κατὰ τὸν Σόλωνος νόμον, ὃς κελεύει τῇ ὑστεραίᾳ τῶν μυστηρίων ἕδραν ποιεῖν ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ.* In der Inschrift bei Rangabé antiq. hellén. II, No. 469 heißt es: *βουλὴ ἐν (βουλευτηρίῳ καὶ ἐκ τ)οῦ βουλευτηρίου ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ.*

4) Thukyd. II, 17: *οἱ δὲ πολλοὶ τά τε ἔρημα τῆς πόλεως ᾤκησαν, καὶ τὰ ἱερὰ καὶ τὰ ἡρῷα πάντα πλὴν τῆς ἀκροπόλεως καὶ τοῦ Ἐλευσινίου καὶ εἴ τι ἄλλο βεβαίως κλειστὸν ἦν.*

Erwähnungen athenischer Straßenzüge bestätigt. Laut Xenophon sollte die den Festaufzügen bestimmte Reiterprobe von den Hermen anhebend zuerst Schritt vor Schritt den Heiligthümern zu Ehren die Agora umschreiten, dann aber beschleunigten Laufs ihren Weg bis zum Eleusinion fortsetzen [5]). Nicht weniger wird dieser Tempel im Aufzug des panathenäischen Schiffs von Philostratus [6]) erwähnt; dieser Zug ward vom Kerameikos her zum Eleusinion und um dieses herum geführt, bevor er das Pelasgikon und das Pythion erreichte.

Aus diesen Zeugnissen steht es zuvörderst fest, daß das Eleusinion im nächsten Umkreis der Akropolis zu suchen und mit andern athenischen Heiligthümern der Demeter nicht zu verwechseln ist —, nicht mit dem durch die praxitelische Gruppe von Demeter Kora und Jacchos geschmückten Tempel im Kerameikos [7]), und auch nicht mit dem jenseits des Ilissos gelegenen mit einem Heiligthum des Triptolemos verknüpften Tempel zu Agrae [8]). Den von Leake in der ersten Ausgabe seiner Topographie begangenen und von mehreren seiner Nachfolger getheilten Irrthum das Eleusinion in Agrae zu suchen [9]) hat der brittische Topograph in der 1841 erschienenen 2ten Ausgabe seines Werks auf selbständiger Grundlage wie sich voraussetzen [10]) läßt durch eine glänzende Vermuthung vergütet, aus welcher für die jetzigen Bearbeiter athenischer Topographie eine der Prüfung recht sehr bedürftige Hauptfrage sich ergibt. Leakes Annahme, daß das Eleusinion am östlichen Abhang des Burgfelsens zu suchen sei [11]), scheint mir durch Rangabé, der es mehr in der Nähe der Agora sucht [12]), noch nicht hinreichend widerlegt zu sein; ist sie aber zulässig, so wird man gewiß nicht minder geneigt sein die ansehnliche Höhle, die andre

5) Xenoph. Hipparch. 3, 2. Leake Topogr. von Athen (Zürich 1844) S. 216.

6) Philostr. Vit. Soph. 2, 1, 5. Vgl. Leake a. O. S. 216. Die Beschreibung des Zugs bei Himerius Or. 3. 12 p. 445 ist für die Ortskunde nicht ausgiebig.

7) Paus. I, 2, 4.

8) Paus. I, 14, 1.

9) Leake Topographie (Halle 1829) S. 187. Bei Forchhammer (Topogr. S. 48) werden Leake's Irrungen hinsichtlich der Lage der beiden cerealischen Tempel zu Agrae bestritten, nicht aber die Möglichkeit, daß einer von diesen Tempeln das Eleusinion gewesen sein könne.

10) Obwohl nach Petersen's Bemerkung (Arch. Ztg. X, S. 412 f.) dieselbe Ansicht schon früher von Westermann vertreten sein soll, nämlich auf Grund der vielmehr Eleusis als das athenische Eleusinion betreffenden Zeugnisse des Clemens und Arnobius vom Grab des Immarados.

11) Leake Topographie (Ausg. II, 1844) S. 214 ff.

12) Rangabé Bullettino dell' Instituto 1850 p. 136 f.: „au bout de l'agora“. Hienach sucht Bursian (Geographie von Griechenland I. S. 296. Anm. 2) das Eleusinion nicht östlich, sondern nordwestlich oder auch südwestlich unter der Akropolis.

dem Palladion zuweisen wollen [13]), der eleusinischen Erdgöttin und den ihr verbündeten dunklen Mächten gewidmet zu glauben.

Eine bei der Behandlung dieses Gegenstandes noch unbeseitigte Schwierigkeit tritt in dem Stillschweigen des Pausanias uns entgegen. Statt, wie man erwarten sollte, etwa nach der Tripodenstraße oder wo er des dionysischen Theaters gedenkt, auch das Eleusinion von ihm beschrieben zu finden, ist dieses dem andächtigen Periegeten, man sollte denken, vorzüglich wichtige Heiligthum von ihm ganz übergangen außer in jener beiläufigen Erwähnung die zur irrthümlichen Annahme eines Eleusinion in Agrae verleitete. Nach der Quelle Enneakrunos nennt Pausanias (I, 14, 1) als oberhalb derselben gelegen den Tempel der Demeter und Kora und den des Triptolemos; er ergeht sich in mythologischen Ausführungen über diesen letzteren und fährt dann fort (I, 14, 3): *πρόσω δὲ ἰέναι με ὡρμημένον τοῦδε τοῦ λόγου καὶ ἐξηγεῖσθαι ὁπόσα ἔχει τὸ Ἀθήνησιν ἱερὸν καλούμενον δὲ Ἐλευσίνιον ἐπέσχεν ὄψις ὀνείρατος.* Sehr mit Unrecht ist in der lateinischen Uebersetzung [14]) dieser Stelle dabei das *Ἀθήνησιν* ausgelassen, welches jedoch nicht nur das städtische Eleusinion von dem vorstädtischen Tempel zu Agrae unterscheiden soll, sondern auch zur Rechtfertigung des sonst grammatisch befremdlichen starken Gegensatzes *καλούμενον δὲ Ἐλευσίνιον* nothwendig ist. Pausanias hatte offenbar die Absicht mit gleicher Ausführlichkeit wie über Triptolemos auch über andre cerealische Sagen und Gebräuche zu handeln, deren örtlicher Mittelpunkt für Athen das dortige Eleusinion war und die Auslassung dieses Heiligthums an der Stelle seiner Beschreibung, wo man nach örtlichen Gründen vergeblich es sucht, würde durch Verknüpfung desselben mit den Alterthümern von Agrae gerechtfertigt worden sein, hätte nicht der fatale Traum die zusammenhängende Belehrung des Periegeten über den mehrfachen eleusinischen Dienst Athens uns entzogen.

Ed. Gerhard.

13) Petersen a. a. O.

14) „Longiore vero oratione conantem singula persequi et omnia, quae de templo, cui Eleusinio nomen est, commemorari possent, planius explicare, quaedam me visa per somnum species deterruit.“ So lesen wir auch in der Ausgabe von Schubart und Walz. Richtiger wird in Schubart's deutscher Uebersetzung von den „Merkwürdigkeiten des Heiligthums in Athen, welches das Eleusinion heißt“ gesprochen, zugleich aber bemerkt, daß dies „der wahrscheinliche Sinn der verdorbenen Stelle“ sei. Indeß läßt bei obiger Auffassung die Lesart der Handschriften unseres Erachtens sich schützen, so leicht es sonst ist durch Streichung des *δὲ* oder durch Annahme einer Lücke dem Text nachzuhelfen.